

## How Point-of-Sale Marketing Mix Impacts National-Brand Purchase Shares.

Minha Hwang, Raphael Thomadsen

*The spread of global Jihadist terrorism was brutally announced in the 2002 Bali bombings. The attacks marked a significant moment in the relationship between Australia and Bali. The bewilderment characterizing Balinese and Australian responses to the 2002 bombings is linked to processes of globalization and the 'de-bordering' of knowledge, most particularly as it resonates through locally constituted 'ideology', beliefs and identity. While for the Bali Hindu communities this cultural expressivity is located in Vedic mythology, rituals and principles, for many Australians it appears to be associated with various forms of political ideology and 'nationalism'. It is unsurprising that Australia's first commemoration of the bombing was iterated through a profound grief, rendered more acute by nationalism and national pride. It heroized the victims through the heroization of nation; the assailants were motivated by a desire not merely to destroy Australians and Australia but the very basis of the modern nation itself – freedom, democracy, justice and history.*

### Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus – und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%,

und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer vorhandenen „Teflon-Phänomen“ zusammenhängen – schließlich verfügt Lula als ehe-maliger kämpferischer Arbeiterführer und als begnadeter Volkstribun nach wie vor über ein beträchtliches Reservoir an charismatischen Mitteln. Doch beunruhigend für die führenden Politiker ist zweifelsohne die in dem steilen Abfall zum Ausdruck kommende Tendenz. Denn diese kann sich auf die im Oktober 2004 in den 5.561 Gemeinden Brasiliens stattfindenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen katastrophal auswirken und ein Präjudiz für die im Oktober 2006 anstehenden Gouverneurs-, Parlaments- und Präsidentschaftswahlen darstellen. Auch deshalb sind die von den Meinungsforschern ausgemachten Gründe von Interesse, die sich (nach einer Zusammenfassung durch Veja, 31.3.2004: 40) auf zwei Aspekte konzentrieren: